



Infotag zur Neuordnung der Umwelttechnischen Berufe im Oktober in Frankfurt (Foto: Rebecca Ilt, Frankfurt)

## Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Die Aufgaben des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ sind unter anderem die Koordinierung der Fachgremienarbeit, die Fortschreibung und Umsetzung des Bildungskonzepts, der Erfahrungsaustausch, die Nachbarschaftsarbeit, die Bearbeitung bildungspolitischer Fragestellungen insbesondere für die Facharbeiter und Meister, Hochschul- und Berufswettbewerbe, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Fragestellungen zu GIS-, Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen sowie internationale Themen.

Der Hauptausschuss „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA BIZ-1 Nachbarschaften
- FA BIZ-2 Internationale Abfallwirtschaft
- FA BIZ-3 Facharbeiter/Meister
- FA BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- FA BIZ-5 Meister-Weiterbildung
- FA BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen
- FA BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften
- FA BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-10 Erfahrungsaustausch
- FA BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-12 Digitale Wasserwirtschaft
- FA BIZ-13 Berufswettbewerbe

Vorsitzender des Hauptausschusses:  
Dipl.-Ing. Robert Schmidt

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:  
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht

Das Jahr 2019 war bildungspolitisch ein sehr spannendes Jahr. Im Juni 2019 wurde von der Bundesregierung die neue Deutsche Weiterbildungsstrategie angekündigt. Erstmals will der Staat sich in den bestehenden Fort- und Weiterbildungsmarkt einmischen. Dies wurde intensiv im „Wuppertaler Kreis“ diskutiert. Durch die neue Mitgliedschaft der DWA in diesem Kreis können wir diese neuen Entwicklungen frühzeitig erfahren und darüber informieren.

Auslöser dieses staatlichen Handels ist die Angst vor den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Berufswelt. Der Staat will eine neue Lernplattform schaffen. In erster Linie werden digitale Lerninhalte dort eingestellt. Glaubt man den CDU-Hintergrundpapieren, dann ist diese Lernplattform auch für andere Themen nutzbar. Dies gilt es, weiter zu beobachten.

Das neue Berufsbildungsgesetz ist am 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Für die DWA ergeben sich daraus neue Handlungsbedarfe. Meister können sich nun Bachelor Professionals nennen und auch eine Qualifizierung zum Master Professional ist jetzt über die berufliche Ausbildung möglich. Der Berufsspezialist wird als neue Qualifizierungsebene zwischen Facharbeiter und Meister angeordnet.

Im HA BIZ wurde eine Ad-hoc Arbeitsgruppe „Frauen in der Wasserwirtschaft“ gegründet. Ein Aufruf zur Mitarbeit wurde gestartet. Auf der IFAT wird wieder ein Frauen-Forum mit dem VKU organisiert.

Ein neuer DWA-Trainerlehrgang wird ab 2020 angeboten. Ziel ist es, die DWA-Stammtrainer\*innen weiterzuqualifizieren und auch für Auszubildende (kostenpflichtig) wird dieses Angebot angeboten. Der HA BIZ sieht dies als sehr wichtig an und unterstützt dieses Angebot ausdrücklich. Damit soll auch die Nutzung der digitalen Lernmaterialien stärker vermittelt werden und Trainer\*innen zu Lernbegleitenden weiterentwickelt werden.

Die digitale Transformation wird auch nicht vor der Wasserwirtschaft haltmachen. In den Jahren 2016-2018 fand die BMBF/BIBB-Initiative „Fachkräftequalifikationen und Kompetenzen in der digitalisierten Arbeit von morgen“ statt. Dort wurden für zwölf Berufe, die stellvertretend für alle 330 Ausbildungsberufe in Deutschland stehen, ein Branchen- und Berufsscreening im Kontext von Berufsbildung 4.0 durchgeführt.

Die „Fachkraft für Abwassertechnik“ war dabei einer der untersuchten Berufe. In Expertengesprächen, Interviews und Umfragen wurden die Auswirkungen der Digitalisierung auf diesen Beruf untersucht. Die DWA war dadurch eng im Forschungsprojekt eingebunden und hat diesen Prozess aktiv unterstützt und mit den Mitarbeiter\*innen im BIBB eng zusammengearbeitet.

Hier einige Fakten und Erkenntnisse aus der dreijährigen Berufsforschung:

- Letzte Neuordnung 2002 davor 1984 (Ver- und Entsorger)
- Ausbildungsdauer: drei Jahre
- Fortbildung: Abwassermeister/-in, Techniker/-in – Fachrichtung Umwelttechnik
- Ausbildungszahlen: 846 (2016, jedes Jahr werden rund 300 neue Ausbildungsverträge geschlossen), davon von Realschule 61,6 %, Studienberechtigung 20,2 %, Hauptschule 13,1 %, ohne Schulabschluss 5,1 %, 90 % Männer

### Ergebnisse

IT-Anwendungen werden in der betrieblichen Praxis immer bedeutsamer. Die Vernetzung und der Einsatz zahlreicher Mess- und Steuerungseinheiten wird wichtiger. Datenmanagement und Prozessverständnis nehmen an Bedeutung zu. Dazu kommen neue Fragen zur Cybersicherheit, zum Klimawandel (z. B. Starkregenereignisse), zur technischen Weiterentwicklung und zur Rechtsicherheit der Tätigkeiten.

### Empfehlungen

Im Zuge der Digitalisierung besteht Handlungsbedarf, um die Herausforderungen des digitalen Wandels auch in den Berufsbildpositionen entsprechend abzubilden. Die Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit digitalen Technologien und Medien muss weiter gefördert werden.

Die Ausbildungsstätten sind technisch entsprechend auszustatten und mit neuen Medien zu versehen. Ausbildungsbetriebe haben unterschiedliche Reifegrade in der Umsetzung der Digitalisierung und eine Förderung aller Auszubildenden kann somit nur in der überbetrieblichen Ausbildung und in den Berufsschulen stattfinden und gesichert werden.

Ohne die Qualifizierung des Lehr- und Ausbildungspersonals wird die Digitalisierung nicht stattfinden. Daher sind die Berufsschullehrer\*innen und auch die Ausbilder\*innen und Trainer\*innen in der Ausbildung und in der Erwachsenenbildung stärker als kompetente Lernbegleiter zu qualifizieren. Die DWA hat das BIBB fachlich unterstützt und den Zugang zur Branche ermöglicht. Die Erkenntnisse haben zu konkreten Maßnahmen geführt.

Im Jahr 2019 wurden drei Vorbereitungsmeetings mit den anderen Verbänden der UT-Familie in Frankfurt durchgeführt und eine Infoveranstaltung mit 70 Teilnehmenden. Dort wurden die Eckpunkte diskutiert und es wurde Einigkeit über die Notwendigkeit einer Neuordnung für die UT-Berufe erzielt.

Auch für den Beruf Wasserbauer\*in wurden zwei Vorbereitungstreffen durchgeführt. Auch hierbei gilt es, den Beruf fit für die Zukunft zu machen.

Für die Fachkraft für Wasserwirtschaft wird eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese wird gebeten im nächsten Jahr ein Arbeitspaket vorzustellen.